

Genossenschaft vor der Gründung

Freibad: Optionsscheine ab sofort erhältlich / Fünf Anteile bei Wettbewerb zu gewinnen

Es war eine Hiobsbotschaft, eine Katastrophe beinahe. Genau ein Jahr ist es her, dass die Firma Ardagh dem Sonnenbrinkbad die Wärmelieferung aufkündigte: Zum Ende der Saison 2009 sollte Schluss sein mit der kostengünstigen Energieversorgung. Der Schock saß tief bei allen Ehrenamtlichen, die das Bad in Bürgerhand seit 1998 so erfolgreich geführt hatten.

Obernkirchen. Nach der ersten Schockstarre krepelte der Förderverein die Ärmel hoch und richtete seine Energie auf ein tragfähiges Zukunftskonzept. Ein Blockheizkraftwerk zur alternativen Wärmeversorgung wurde angeschafft, ein Genossenschaftsmodell als wirtschaftliche Säule für die Zukunft ausgearbeitet. Nun wird die Aktion „Wir retten das Sonnenbrinkbad“ gestartet. Denn mit der Anfang Mai zu gründenden Genossenschaft sind zwar alle Weichen für die Zukunft gestellt – aber ohne Anteilseigner taugt die beste Genossenschaft nichts. Kommunen, Wirtschaftsunternehmen und Bürger sind jetzt gefragt: Auf möglichst breiten Schultern soll das Modell ruhen. „Je größer die Anzahl der Anteilseigner und je größer die Anzahl der Anteile, umso zukunftsfähiger wird das Sonnenbrinkbad sein“, sagt Wolfgang Hein als Chef des Fördervereins. Bewusst niedrig gehalten ist die Höhe der einzelnen Anteile: Schon für 100 Euro kann sich jeder an der Rettung des Bades beteiligen. „Das können sich hoffentlich auch viele Privatpersonen leisten“, hofft Hein. Und, mit einem Lächeln im Gesicht: „Nach oben hin sind natürlich keine Grenzen gesetzt ...“

Auch wenn die Genossenschaft erst Anfang Mai gegründet wird, können im Sonnenbrinkbad ab sofort Optionsscheine erworben werden – die mit der Gründung in rechtsverbindliche Anteile übergehen. Businessplan und Satzung für die Genossenschaft sind so gut wie fertig. „Wir sind kurz davor, die Unterlagen an den Genossenschaftsverband einzureichen“, sagt Kathrin Stübke vom Förderverein. Das Ziel ist hochgesteckt: Innerhalb von drei Jahren sollen Anteile in Höhe von 70 000 Euro in Umlauf gebracht werden. „40 000 oder 50 000 Euro im ersten Jahr, das wäre schön“, hofft Hein auf eine große Resonanz. Und langfristig, so erwarten Hein und seine Mitstreiter, könnte die Genossenschaft sogar eine Ausschüttung in Aussicht stellen: „Wenn wir Gewinn erwirtschaften, gibt es eine Dividende.“

An vorderster Front kämpft Obernkirchens Bürgermeister für den Erhalt des Bades. „Wir müssen gemeinsam alle Kraft aufbringen, um das Bad zu retten“, sagt Oliver Schäfer. Für Obernkirchen sei das Sonnenbrinkbad ein wesentlicher Standortfaktor, vor allem das jahrelange Engagement der Ehrenamtlichen verdiene Respekt: „Ich ziehe den Hut vor der Leistung aller Beteiligten“, würdigt Schäfer deren Einsatz als „einzigartige Geschichte mit Vorbildfunktion“. Um den Erfolg der Genossenschaft zu sichern, bringt sich die Stadt Obernkirchen mit rund 100 000 Euro selbst ein. Auch der Landkreis hat positive Signale ausgesendet, laut Schäfer zeichnet sich da eine fünfstellige Summe ab. Und er hat die Hoffnung, auch die benachbarte Samtgemeinde Nienstädt noch ins Boot zu holen. „Schließlich kommen die Badegäste zu einem Großteil aus den umliegenden Gemeinden.“ Nicht allein politisch setzt sich Schäfer für die Zukunft des Bades ein, auch persönlich: „Natürlich erwerbe ich selbst auch Anteile – und ich mache in meinem privaten Umfeld Werbung dafür“, sagt er. „Das ist Ehrensache.“ Und vielleicht, so hofft der Bürgermeister, fühlen sich Unternehmen oder „der ein oder andere finanziell Bessergestellte“ berufen, dem Sonnenbrinkbad zu helfen. „Auch unabhängig davon, ob man hier Schwimmer ist“, sagt Schäfer. „Das Sonnenbrinkbad hat auch eine soziale Funktion.“

Jetzt muss noch ein prägnanter und pffiger Name für die Genossenschaft her: Dazu startet der Förderverein einen Wettbewerb. Eine einzige Vorgabe gibt Kathrin Stübke als Mitinitiatorin allen Kreativen mit auf den Weg: „Der Begriff sollte auf jeden Fall den Namen Sonnenbrinkbad enthalten.“ Bis einschließlich Freitag, 9. April, sollten die Vorschläge beim Förderverein eingegangen sein. Entweder per Post (Sonnenbrinkbad Obernkirchen, Am Sonnenbrink 2, 31683 Obernkirchen) oder per E-Mail an sonnenbrinkbad@aol.com. Und so viel Kreativität und Findigkeit soll mit einer Verlosung unter allen eingehenden Vorschlägen belohnt werden: Fünf Teilnehmer gewinnen je einen Anteil an der Genossenschaft. Und sind damit Teil eines Erfolgsmodells, das aus einer Katastrophe hervorgegangen ist. crs